

Gedanken zu Allerheiligen und Allerseelen



Liebe Christen!

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Ein langer, heller und warmer Sommer liegt hinter uns. Jetzt werden die Tage kürzer und kälter. Vor uns liegen die Feste Allerheiligen und Allerseelen. Mit diesen Festen werden wir daran erinnert, dass wir zu einer großen Gemeinschaft gehören, die die Lebenden umfasst und auch die Verstorbenen.

Jedes Jahr in der Osternacht zünden wir die Osterkerze an. Sie ist ein Zeichen für Jesus Christus und macht unseren Kirchenraum hell. Jesus Christus hat Licht in die Welt gebracht. Auch unsere Tauf- und Erstkommunionkerze erinnern daran, dass wir von Jesus Christus entzündet wurden und etwas von seinem Licht in uns tragen.

Jesus hat Kranke geheilt, Menschen Mut gemacht, Sünden vergeben und die frohe Botschaft verkündet. Was er getan hat, war nach seinem Tod, seiner Auferstehung und Himmelfahrt nicht einfach vorbei: Die Menschen erlebten, dass er nicht eine Gestalt der Vergangenheit war, die irgendwann einmal gelebt hat und an die man sich erinnert. Die Menschen erlebten, dass er in den Taten von Menschen gegenwärtig wurde, die sich an ihm orientierten, die sich an ihm ausrichteten, die versuchten, so zu leben und zu handeln, wie er es getan hatte. Solche Menschen waren für ihre Mitmenschen so etwas wie Lichter. Es war geradezu so, als ob sie sich hätten anzünden lassen, anstecken lassen an seinem Licht: Edith Stein, Bruder Konrad von Parzham, Maria Crescentia Höß oder Mutter Teresa von Calcutta oder...

Diese Menschen – wir nennen sie «Heilige». Sie leuchten wie das Licht der Kerzen in unserer Welt. Auch heute gibt es «Heilige».

Man glaubt es kaum, wenn wir an den Ärger denken, den es tagtäglich gibt. Wir haben die Möglichkeit, anders zu leben, wenn wir uns an Jesus orientieren. Wir tragen den Samen zur Heiligkeit in uns. Es kommt darauf an, dass wir dieses Samenkorn keimen lassen, dass es in uns groß werden kann.

Allerheiligen: Wir blicken auf die Menschen, die es geschafft haben, im Stil Jesu zu leben, und die wir «Heilige» nennen. Wir erkennen, dass auch wir viele Möglichkeiten haben, in unserem Alltag als Freunde Jesu zu leben. Die Folge wird sein: Die Welt ist nicht mehr dunkel. Wir tragen das Licht Christi in diese Welt.

An Allerseelen gedenken wir aller Verstorbenen aus unseren Familien, Freundeskreisen und Dörfern. Wir schmücken ihre Gräber, erinnern uns an die gemeinsame Zeit, trauern um sie und fühlen uns in der Gemeinschaft mit ihnen verbunden. Das Bewusstsein in dieser Gemeinschaft zu stehen, möchte uns ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit schenken. Und diese Gemeinschaft, die auf Jesus Christus gründet, schenkt uns die Hoffnung und die Zusage: „Sieh her: Ich habe Dich eingezeichnet in meine Hände“ (aus: Jesaja) – Gott denkt an uns. Er nimmt seine Liebe auf ewig nicht zurück. In diesem Glauben, dürfen wir uns und unsere Verstorbenen der Liebe Gottes anvertrauen. Vielleicht mit den Worten dieses Liedes: „Du hast ein Ohr für mich, bei dir kann ich reden, dir mich anvertrauen, was mein Herz so bewegt. Du hast ein Ohr für mich, zu dir kann ich beten, bitten um Kraft, die mich hält und mich trägt!“

Nun wünschen wir Ihnen, den Trauernden und den Fröhlichen, den Kranken und denen die sie pflegen und begleiten, den Einsamen und den Ratlosen einen gesegneten Allerheiligentag und einen besinnlichen Allerseelentag.

Den Kindern und Jugendlichen wünschen wir erholsame und frohe Ferien.

Euer Pfarrgemeinderat Rieden